

Pressemitteilung – mit der Bitte um Veröffentlichung

fair share! Aktion 22.Juni 2023, 18 Uhr vor der Alten Nationalgalerie, Berlin

Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung “Secessionen: Klimt, Stuck, Liebermann“ wird das Berliner Aktionsbündnis **fair share! Sichtbarkeit für Künstlerinnen** mit einer Performance vor der Alten Nationalgalerie Präsenz zeigen.

Über 100 in- und ausländische Künstlerinnen haben sich an der Berliner Sezession beteiligt, über 600 Werke sind in greifbarer Nähe verfügbar, dennoch sind nur 14 der insgesamt 80 Künstler:innen dieser Ausstellung Frauen.

Wir fordern die Staatlichen Museen zu Berlin und alle Institutionen auf, das überkommene Narrativ einer männlich geprägten Kunstgeschichte nachhaltig aufzubrechen und dem Bildungsauftrag für Diversität und Gendergerechtigkeit nachzukommen.

Let's curate differently!



Foto: Katharina Buccarello

Wir stehen für Interviews und Hintergrundgespräche zur Verfügung.
Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte der beigefügten Pressemitteilung.

Pressekontakt:

Alice Münch 0176 60855135 und Rachel Kohn 0163 7930404

kontakt@fairshareforwomenartists.de

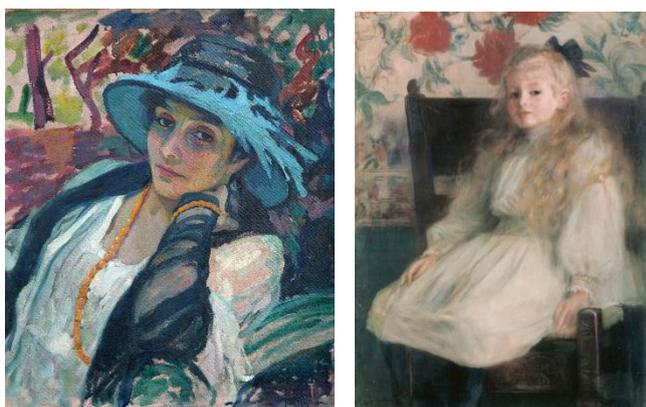
www.fairshareforwomenartists.de

[@fair_share_fuer_kuenstlerinnen](https://www.instagram.com/fair_share_fuer_kuenstlerinnen)

PRESSEMITTEILUNG

Am 23.6.2023 öffnet die Ausstellung „*Secessionen: Klimt, Stuck, Liebermann*“ in der Alten Nationalgalerie. Gezeigt werden Werke von Sezessionist:innen aus Wien, München und Berlin, arrangiert um Werkgruppen von Klimt, Stuck und Liebermann. Unsere Recherchen haben gezeigt, dass über 100 in- und ausländische Künstlerinnen¹ an den Sezessionsausstellungen zwischen 1898 und 1913 teilgenommen haben. In der Ausstellung „*Secessionen*“ bleiben sie jedoch eine Randnotiz: von den 80 präsentierten Künstler:innen sind nur 14 Frauen. Die Schottin Margaret Macdonald² der Glasgow School, die als Vorreiterin des weltberühmten Gustav Klimt gelten muss, wird hier ebenfalls kaum Erwähnung finden.

Die vier Berliner Künstlerinnen *Julie Wolfthorn, Dora Hitz, Sabine Lepsius und Ernestine Schultze-Naumburg* waren 1898 Mitgründerinnen der Berliner Sezession. Weitere fünf Frauen wurden Mitglied, darunter *Käthe Kollwitz* – die Einzige, die bislang einen würdigen Platz in der Kunstgeschichte erhalten hat. Dennoch hat kein staatliches Museum in Berlin eine Retrospektive zu ihrem 150. Geburtstag ausgerichtet. Allen gesellschaftlichen und beruflichen Widerständen zum Trotz haben sich diese Künstlerinnen zu ihrer Zeit erfolgreich professionalisiert. Viele Werke von Sezessionistinnen wie *Sella Hasse, Alice Trübner, Renée Sintenis, Clara Siewert, Charlotte Berend-Corinth und Marg Moll* wären für eine Ausstellung in nächster Nähe ausleihbar, u.a. in der Akademie der Künste; dort lagern 610 Werke von Sezessionistinnen³.



In den Staatlichen Museen zu Berlin sind Künstlerinnen* weiterhin gravierend unterrepräsentiert. Die Alte Nationalgalerie, eines der meistbesuchten Museen der Hauptstadt, kommt in ihrer Schausammlung auf maximal 2% Künstlerinnenanteil⁵. Noch nie wurde hier das Oeuvre einer Künstlerin in einer Einzelausstellung gezeigt, obwohl Werke z. B. von Julie Wolfthorn zahlreich in Berlin verfügbar sind.

Ausstellungen wie *femme fatale. Blick - Macht - Gender*⁶, Hamburger Kunsthalle (2022-23), untersuchen männliche Blickstrategien des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Das Baltimore Museum of Art, das ca. 4% Werkanteile von Künstlerinnen aufweist, hat u.a. mit Geldern aus Verkäufen überrepräsentierter Künstler aus dem Museumsbestand im Jahr 2020 ausschließlich Werke von Frauen angekauft⁷. Mit einer Neuaufstellung⁸ ihrer Schausammlung (2023) folgt das Museum Tate Britain dem Grundsatz, die Repräsentation von Frauen in ihren Galerien zu erhöhen. Das Tate-Visionpapier (2020-25)⁹ beinhaltet auch die Priorisierung des Kunstankaufs von Künstlerinnen* und anderen unterrepräsentierten Kunstschaffenden.

Mit der Aktion am 22.6.2023 vor der Alten Nationalgalerie fordert **fair share! Sichtbarkeit für Künstlerinnen** von den Staatlichen Museen zu Berlin und allen Kunstinstitutionen:

- durch *Visions-Initiativen* die Leistungen weiblichen Kunstschaffens zu fokussieren und unbekannte, selten gezeigte sowie von der Kunstgeschichte vergessene Künstlerinnen der Öffentlichkeit vorzustellen
- sich einer *Resolution zum Schließen der Lücken* zu verpflichten mit konsequenten Werksankäufen von Künstlerinnen* aller Epochen
- Einnahmen aus Großausstellungen mit Starkünstlern für gezielte Einzelausstellungen von Künstlerinnen* einzusetzen
- dem *Bildungsauftrag* hinsichtlich Diversität und Gendergerechtigkeit nachzukommen, die Sichtbarkeit von Künstlerinnen* in den Fokus zu rücken sowie das überkommene Narrativ einer männlich geprägten Kunstgeschichte nachhaltig aufzubrechen.

Let's curate differently! Wir fordern Vorbildcharakter für die Kunstmetropole Berlin!

Das Aktionsbündnis fair share! Sichtbarkeit für Künstlerinnen e.V.

Das feministische Aktionsbündnis **fair share! Sichtbarkeit für Künstlerinnen** ist eine 2020 in Berlin gegründete Initiative von bildenden Künstlerinnen*, Kunsthistorikerinnen* und anderen Kulturschaffenden, die sich für mehr Präsenz von historischen und zeitgenössischen Bildenden Künstlerinnen* in Museumssammlungen, Ausstellungen und auf dem Kunstmarkt sowie für mehr Teilhabe am öffentlichen Förderbetrieb und faire Bezahlung kulturschaffender FLINTA* einsetzt.

Das Aktionsbündnis arbeitet mit institutionskritischen Performances und Guerilla-Aktionen an Hotspots des Berliner Kunstbetriebs. Es unterstützt und fordert eine Quote in allen Bereichen zeitgenössischer Bildender Kunst sowie eine Aufwertung historischer weiblicher Positionen, welche in allen Berliner Museen stark unterrepräsentiert sind; Genderparität bei der Vergabe von Förderungen und Stipendien sowie eine gerechtere Honorierung weiblichen Kunstschaffens und kunstaffiner Tätigkeiten im Kulturbetrieb.

Die fair share! Aktion ist klimafreundlich konzipiert und wird möglichst ressourcenschonend umgesetzt. Die Realisierung wird durch private Spenden finanziert.

V.i.S.d.P. Ines Doleschal, Rachel Kohn, www.fairshareforwomenartists.de

Quellen

¹ *Database of Modern Exhibitions (DoME), European Paintings and Drawings 1905-1915, Institut für Kunstgeschichte, Universität Wien und Künstlerinnen der Berliner Secession (1899-1913), Forschungsprojekt von Prof. Dr. Ulrike Wolff-Thomsen, Kunsthistorisches Institut, Christian-Albrechts-Universität Köln*

² <https://artemisiam.blog/2023/05/23/verblueffend-margaret-macdonald-klimts-vorreiterin/>

³ fair share! eigene Recherchen 2023

⁴ FotosFotos links: Julie Wolfthorn, *Bildnisstudie (Privatbesitz)*, Quelle: Wiki Commons; rechts: Dora Hitz, *Bildnis eines kleinen Mädchens, vor 1897*, Depot der Gemäldegalerie Berlin

⁵ fair share! eigene Recherchen 2023

⁶ <https://www.hamburger-kunsthalle.de/ausstellungen/femme-fatale>

⁷ <https://www.artsy.net/article/artsy-editorial-baltimore-museum-art-will-acquire-work-women-artists-2020>

⁸ <https://www.tate.org.uk/press/press-releases/tate-britain-unveils-complete-rehang-of-the-worlds-greatest-collection-of-british-art>

⁹ https://www.tate.org.uk/documents/1559/tate_vision_2020_25.pdf